

Kinderschutzkonzept der Gerhart-Hauptmann-
Grundschule Potsdam



erarbeitet: September
2022

Vorbemerkungen:

Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ist im Schulgesetz im § 4 Abs. 3 und im Strafgesetzbuch VIII im § 8 a geregelt.

Damit haben Kinder und Jugendliche ein Recht auf gewaltfreie Erziehung und benötigen Schutz vor Gefahren, die ihr körperliches, seelisches oder geistiges Wohlbefinden beeinträchtigen.

(siehe Präambel der Kooperationsvereinbarung zwischen Schulamt und Jugendamt)

Neben verbindlichen Grundlagen und Verfahrenswegen, die die Landeshauptstadt festgelegt hat, obliegt den pädagogischen Fachkräften einer jeden Schule eine besondere Verantwortung.

Bedingungen an der Gerhart-Hauptmann-Grundschule:

Unsere Schule befindet sich im Stadtteil Potsdam- West, in der Brandenburger Vorstadt, in der Nähe zum Park Sanssouci. In unserer Schule lernen ca. 300 Schülerinnen und Schüler aus, zum großen Teil, bildungsnahen Elternhäusern.

Sie werden von 18 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Unterstützt wird unsere Arbeit durch eine pädagogische Mitarbeiterin und eine Schulsozialarbeiterin. Beide fungieren als Vertrauenspersonen und initiierten verschiedene Projekte zum sozialen Lernen und zum Entwickeln sozialer Kompetenzen. Zudem bietet unsere Schulsozialarbeiterin regelmäßige Sprechzeiten an und unsere pädagogische Mitarbeiterin Unterstützung in verschiedenen Unterrichtssituationen.

Hierbei bildet eine unserer schulischen Leitlinien eine wichtige Grundlage.

„Jedes Kind hat den Anspruch auf individuelle Förderung und Forderung in unserer sozialen und behüteten Grundschule.“

Risiken an der Schule:

Unsere Schule weist erhebliche Sicherheitsrisiken nach außen auf. Genannt seien prioritär:

1. Nicht verschließbares Haus während der Unterrichtszeit, da keine Gegensprechanlage vorhanden ist
2. Klassenräume nur mit einem Schlüssel von außen verschließbar, kein Türknauf vorhanden, von innen nicht verschließbar
3. Die Beleuchtung auf dem Schulhof ist nicht ausreichend, viele Bereiche sind in den Herbst- und Wintermonaten morgens nicht einsehbar

Präventive Maßnahmen:

Das Ziel unserer Aktivitäten und unseres Engagements ist die Verhütung kindeswohlgefährdender Situationen sowie die Stärkung der kindlichen Resilienz.

Folgende Aktivitäten sind an unserer Schule etabliert und werden gelebt:

1. Klassenratsstunde:

Alle Klassen führen einmal wöchentlich eine „Klassenratsstunde“ durch, in der sie sich loben, aber auch aktuelle Konflikte offen ansprechen. Dadurch, dass der Klassenrat durch wechselnde Schülerinnen und Schüler geleitet wird, übernehmen sie gleichzeitig die Verantwortung für eine sachgerechte und verbale Lösung von Konflikten und für das Einhalten der vereinbarten Gesprächsregeln. Auf Wunsch nimmt auch gern unsere Schulsozialarbeiterin teil.

2. Schülerparlament:

In jeder Klasse werden zu Beginn eines Schuljahres Klassensprecher*innen gewählt, die, gemeinsam mit unserer Schulsozialarbeiterin im Schülerparlament, als das höchste Schüलगremium der Schule, zusammenarbeiten. Dieses Parlament tagt regelmäßig, einmal im Monat, und bespricht, die aus den Klassen vorgetragenen Sorgen und Nöte. Gleichzeitig sind die Schülersprecher verantwortlich, in den Klassen, zweimal jährlich, mit ihren Klassenmitgliedern zu besprechen, wer es verdient hat, ausgezeichnet zu werden. Diese Kinder werden jeweils zum Ende eines Halbjahres im Meeting mit allen Schülerinnen und Schülern ausgezeichnet. Dieses Instrument unterstützt die Demokratiebildung in der Grundschule. Ebenso gestaltet das Schülerparlament das Schulleben durch aktive Beiträge mit.

3. Patenschaften:

An unserer Schule ist es Tradition, dass die sechsten Klassen die Patenschaft für die neuen ersten Klassen übernehmen. Die sechsten Klassen basteln schon am Ende der Klassenstufe 5 für den Empfang der Kinder, sie zeigen ihnen das Schulhaus und unternehmen gemeinsame Ausflüge. Damit haben die ältesten Schüler*innen eine hohe Verantwortung für die Jüngsten der Schule. Diese Patenschaften schulen die sozialen Kompetenzen im hohen Maße.

Ebenso unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler die aufsichtsführenden Lehrerinnen und Lehrer und sorgen so für ein friedliches Miteinander auf dem Schulhof und im Speiseraum.

Jede Klasse legt zu Beginn eines Schuljahres Lernpatenschaften innerhalb der Klasse fest, so dass sich die Schülerinnen und Schüler, die sich nicht im Unterricht befinden, am Nachmittag informieren können und den behandelten Unterrichtsstoff nacharbeiten können.

4. Antimobbingprojekte:

Diese Projekte werden bereits seit vielen Jahren an unserer Schule durchgeführt. Sie beziehen sich auf die Klassenstufen 3 bis 5. Begonnen haben wir mit einem Projekt für die Klassenstufe 4, in Zusammenarbeit mit dem Treffpunkt Freizeit.

Angeschlossen haben sich Projekte für die Klassenstufen 4 und 5: „Gesunder Lebensraum Schule: Mobbingfrei-Klasse sein!“

Seit Beginn der Tätigkeit unserer Schulsozialarbeiterin wurden von ihr mehrere Projekte zum Sozialtraining in den Klassenstufen 1 und 2 etabliert.

In diesem Schuljahr arbeiten wir mit den vierten und fünften Klassen in einem Antimobbingprojekt, in dem „Moppel und Mücke“ die Hauptrolle spielen.

Die Klassenstufen 5 und 6 arbeiten einmal jährlich mit der Präventionsstelle der Polizei zum Thema „Cybermobbing“ zusammen und besprechen die Gefahren des Internets sowie den Umgang mit dem Handy.

5. Allgemeine Projekte/ Projektwoche:

Es ist Tradition an unserer Schule, jährlich eine Projektwoche zu gestalten, deren Thema in der ersten Lehrerkonferenz zu Beginn eines Schuljahres gemeinsam ausgewählt wird. So können wir auf Themen wie: „Du willst eine Welt, die für alle funktioniert?“ – Initiative black and white oder „Mit dem Ball rund um die Welt“- unsere eigenen kleine Fußball-WM oder das Projekt: „Land und Leute auf den vier Kontinenten“ zurückblicken. Im vergangenen Schuljahr haben wir das Thema „Vielfalt“ mit den Kindern bearbeitet und so auf die Verschiedenartigkeiten aufmerksam gemacht.

Unterschiedliche kleinere Projekte unterstützen das Zusammenleben an unserer Schule. Genannt seien: das „Fußball-Gender-Mint-Projekt“, Team Building und Gewaltprävention in Zusammenarbeit mit dem UJKC Potsdam, das Projekt: „Lateinamerika“, das Theater „Eukitea“, das mehrfach an unserer Schule gastierte, u.a. mit dem Stück: „I like you“ mit anschließender Gesprächsrunde, Hip Hop für die Klassenstufen 2-6, Tanz für junges Publikum, „Rudern für die Klassen 4-6“, etc. Innerhalb unserer Schule fördern wir den Zusammenhalt und die gegenseitige Achtung durch die Teilnahme an verschiedenen Sportveranstaltungen der Stadt, in denen wir als Team auftreten, durch eine interne Matheolympiade und den Vorlesewettbewerb und zukünftig auch den Big Challenge Wettbewerb im Fach Englisch.

Gemeinsame Schulfeste oder die halbjährlichen Auszeichnungen unserer Schülerinnen und Schüler fördern ebenso das soziale Zusammenleben wie die feierliche Einschulung und die feierliche Verabschiedung der sechsten Klassen, mit jeweiligen Programmen unserer Schülerinnen und Schüler. So nehmen wir jede einzelnen Schülerin/ jeden einzelnen Schüler mit seinen besonderen Fähigkeiten wahr und würdigen deren Leistung.

Wir ermöglichen allen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an unseren Veranstaltungen, in dem wir den Schulsozialfond nutzen oder die Eltern, mit Unterstützung unserer pädagogischen Mitarbeiterin oder unserer Schulsozialarbeiterin, die entsprechenden Anträge bei der Stadt Potsdam stellen.

6. IGEL-Steuergruppe:

Wir sind eine Schule für „Gemeinsames Lernen“ und haben auf Grund dessen die IGEL-Steuergruppe etabliert. **Inklusiv-Gemeinsam-Effektiv-Lernen**

Diese Steuergruppe, in der beide Sonderpädagoginnen, die Schulsozialarbeiterin, die pädagogische Mitarbeiterin, das erweiterte Schulleitungsmitglied und die Schulleiterin arbeiten, trifft sich monatlich. In dieser Runde werden alle Kinder mit partiellen Defiziten, mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf, mit Nachteilsausgleich oder mit bekannten familiären oder psychischen Schwierigkeiten besprochen. So sind alle am Kind Arbeitenden über Diagnosen, Facharztinformationen oder Fördermaßnahmen informiert und können als Team agieren und gegebenenfalls zügig Rat einholen. Es gilt das „Mehraugenprinzip“ bei der Wahrnehmung und beim Erkennen von Veränderungen.

Schulwegsicherheit:

Unsere Schülerinnen und Schüler wohnen im nahen Umfeld der Schule, mit einem Weg von max. 500 Metern. Sie sind im Allgemeinen auf keine öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen. Häufig werden unsere jüngeren Schülerinnen und Schüler von ihren Eltern zur Schule gebracht und am Nachmittag aus dem Hort, der in unmittelbarer Entfernung liegt, abgeholt. Die Erzieherinnen und Erzieher kommen nach dem Unterricht in die Schule und gehen mit den Kindern gemeinsam in die Räume des Hortes in der Geschwister-Scholl-Straße.

Um einen sicheren Weg über die Straße zu gewährleisten, befindet sich die Schulleiterin zu Beginn eines Schuljahres vor der Schule und weist Eltern und Schülerinnen und Schüler auf eine sichere Straßenüberquerung hin.

Stichprobenartige Kontrollen werden auch durch den Revierpolizisten und das Ordnungsamt durchgeführt.

Ein Schulwegsicherheitskonzept ist auf unserer Homepage hinterlegt.

Intervention:

Zunächst hat die Schule einen Handlungsleitfaden erarbeitet, der es ermöglicht, auf interventionsbedürftige Fälle standardisiert zu reagieren. Dieser Handlungsleitfaden ist auf der Homepage der Schule einsehbar. Immer involviert sind die Schulsozialarbeiterin, die Eltern und die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer.

Wenn erforderlich, bringt sich auch die Schulleitung in Gespräche ein, so dass wir bereits in der Schule als multiprofessionelles Team agieren.

Monatlich finden Jahrgangsteam- und Klassenkonferenzen statt, so dass sich auch alle Fachlehrer*innen zeitnah informieren können und ein gemeinsames Vorgehen absprechen.

Sollte sich eine Situation zuspitzen, involvieren wir die insofern erfahrene Fachkraft oder informieren zusätzlich unseren Stadtteilpolizisten, wenn erforderlich.

Stellt sich eine Situation problemhaft dar und lässt diese sich im eigenen Team nicht mehr lösen, verfahren wir entsprechend der Checklisten, zum schulinternen Verfahren.

Im Akutfall verwenden wir den Meldebogen Kinderschutz und informieren auch das Jugendamt. Zusätzlich haben wir oder die betroffenen Kinder die Möglichkeit, eine Notfallnummer anzuwählen.

Ansprechpartner in der Schule:

Schulleitung: Sabine Röding-Kanwischer – Rektorin	0331-2897463
Tanja Schrenk - Konrektorin	0331-2897464
Schulsozialarbeiterin: Anja Kokert	0176 14489013
Sonderpädagoginnen: Sabina Keßler	0331-2897460
Ursula Ries	0331-2897460
Pädagogische Mitarbeiterin: Anne Albers	0331-2897460

Alle zur Verfügung stehenden Checklisten, Telefonnummern und das Meldeformular sind dem Konzept beigelegt.